

# Ein wenig wird am Ehrenplatz gekratzt

**THEATER** Neues Stück über General Erwin Rommel

Von Johannes Wagemann

ULM. Mitten im Artilleriefeld und Bombenhagel trifft der „Führerbefehl“ ein: El Alamein muss gehalten werden. Was tun, fragt ein Untergebener General Erwin Rommel (Gunther Nickles). Der „Wüstenfuchs“ will Hitler eigentlich Folge leisten. Aber aus militärischer Sicht ergibt es keinen Sinn – der Rückzug kann also auch nur im Sinn Hitlers sein. Es ist eine Schlüsselszene eines neuen Stücks über den scheinbar „sauberen Soldaten“. Am Donnerstag ist „Rommel. Ein deutscher General“ im Theater Ulm uraufgeführt worden. Doch was vermag das Stück zu erklären? Das Publikum sieht vor allem die letzten Monate und Stunden im Leben des von der NS-Propaganda zum „Wüstenfuchs“ verklärten Helden des Afrika-Feldzugs der Wehrmacht. In Rückblenden geht es an entschei-

dende Schauplätze seiner Militärkarriere. Dabei sind es immer wieder zwei Fragen, die sich Nickles als Rommel stellt: Hat „der Führer“ es so gewollt, handle ich richtig? „Ich bin Soldat und ich verstehe nichts von Politik, nur eines weiß ich sicher: Der ehrenvolle Weg ist stets der rechte“ – in diese Formel rettet sich Rommel. Hält er somit auch das Stauffenberg-Attentat auf Hitler für gerechtfertigt? In allen Dialogen, die Michael Sommer und Stephan Suschke dem General, seiner Familie, den Freunden und Feinden in den Mund legen, scheint vor allem eines auf: Rommel war kein Widerständler, er verehrte Hitler – oder jedenfalls seinen Eid auf ihn.

Keine eindeutige These

Gut gelungen sind daher die Szenen, die Rommel im Kreis seiner Familie zeigen. Als sich der Besuch zweier Generale aus Berlin ankündigt, hofft er darauf, nach einer schweren Verwundung wieder ins Kriegsgeschehen eingreifen zu können. Doch er gilt nun als Verräter. Die Generale stellen ihn vor die Wahl: Er könne als Mitwisser des Attentats vom 20. Juli 1944 entweder „ehrenhaft“ den Freitod wählen – oder werde vor den Volksgerichtshof gestellt. Diese Schlacht mag er nicht mehr schlagen, so die Interpretation im Ulmer Theater. Also ebnet er sich den Weg zum Staatsbegräbnis. Das Stück bemüht sich vielleicht zu sehr, keine eindeutige These aufzustellen. Doch ein bisschen kratzt es an Rommels problematischen Ehrenplatz: Der saubere Soldat hatte keine weiße Weste. Daher ist der Auftritt des Geists einer ermordeten Jüdin so wichtig. Ulla Willick erinnert daran, dass Rommels Haus in Herrlingen bei Ulm einst ein jüdisches Altersheim war, bevor es dem General als Ruhesitz diente.



Gunther Nickles spielt in Ulm General Erwin Rommel. Foto: dpa

# Noch mehr Beltracchis

**KUNSTMARKT** Polizei vermutet weitere Fälschungen

BERLIN (dpa). Nach der Verurteilung des Kunstfälschers Wolfgang Beltracchi gehen Ermittler davon aus, dass noch längst nicht alle unechten Werke gefunden worden sind. „Wir vermuten, dass weitere Fälschungen im Umlauf sind“, sagte der Berliner Kriminalhauptkommissar René Allonge am Freitag auf einer Tagung zum „Tatort Kunst“. Es müsse davon ausgegangen

werden, dass noch mehr als 25 gefälschte Bilder in alle Welt verkauft wurden. „Die Suche geht weiter.“ Erst kürzlich sei eine weitere Fälschung in Japan aufgetaucht. Beltracchi hatte als Drahtzieher einer vierköpfigen Fälscherbande jahrelang generalfälschte Meisterwerke von Künstlern wie Max Ernst und Max Pechstein in den Kunstmarkt geschleust und Millionen kassiert.



Im Grab mit Schlangen und Maden: Wer sich wie Kim Debkowski und Rocco Stark ins Dschungelcamp traut, darf nicht zimperlich sein. Foto: RTL

## PRO & CONTRA

# Beste Ekel-Unterhaltung?

**DSCHUNGELCAMP** Lob für entlarvende Promi-Nabelschau/Kritik an ungebremster Schadenfreude



Von Tobias Goldbrunner

### PRO

Erfolg spricht für sich: Mehr als 6,5 Millionen Zuschauer haben das Dschungelcamp auf RTL in den vergangenen 14 Tagen verfolgt. Und das Abend für Abend. Marktanteile bis zu 40 Prozent sind und waren nicht zu schlagen. Davon können Dieter Bohlen und Thomas Gottschalk nur träumen. Das Dschungelcamp ist für den Kölner Privatsender also wieder ein traumhaftes Geschäft geworden. Ob es das für die Teilnehmer ebenfalls noch sein wird, muss sich zeigen. Die Vergangenheit beweist jedenfalls: Fast alle Sieger – von Costa Cordalis über Désirée Nick bis Ross Anthony – haben vom Ekel-Einsatz in Australien profitiert. Alle drei berichten von gestiegenen Gagen, höheren Verkaufszahlen und einem Image-Gewinn. Und auch im aktuellen Fall sind wir positiv überrascht: Ob Micaela Schäfer nun zu viel Haut zeigt oder nicht, ihr Mut erstaunt uns. Zeigt: Da steckt viel

leicht mehr als ein Luder in ihr. Natürlich darf man keine geistreichen Ergüsse erwarten, und natürlich streifen wieder viele Szenen die Grenze des guten Geschmacks. Aber: Zwei Wochen den Abend damit ausklingen lassen, ist doch okay. Sich über die intimen Geständnisse von Brigitte Nielsen am nächsten Morgen mit den Kollegen auslassen oder den Beweis zu kriegen, dass Weichei Daniel Lopes wirklich zu nichts taugt – kann ganz amüsant sein. Und mitreden möchte man natürlich gerne. Zudem lässt sich aus allem auch etwas lernen: Wie der Mensch sich in Extremsituationen verhält, wie er dann sein wahres Gesicht zeigt – das führt uns allen die Frage vor Augen, wie wir wohl selbst agieren und reagieren würden. Wie weit wir selbst gehen könnten. Dann fühlen wir uns doch direkt besser, dass wir natürlich nie so tief sinken würden, stimmt's. Nie so animalisch wären. Und bestrafen die Kandidaten lieber aus der Ferne. Ganz anonym.



Von Sven Rindfleisch

### CONTRA

So sehr es den Freund anlemt, der Erfolg des Dschungelcamps ist keine Überraschung. Basiert die RTL-Show doch auf dem selben Prinzip wie „Deutschland sucht den Superstar“. Hier wie dort ist das TV-Publikum begeistert, weil Menschen öffentlich bloß gestellt werden. Dort bespuckt Dieter Bohlen Möchtegern-Sänger verbal mit Gift und Galle und hier landen eben Möchtegern-Stars buchstäblich im Schlamm. Die Zuschauer kön-

nen sich so für kurze Zeit besser fühlen, weil andere der Lächerlichkeit preisgegeben werden.

Natürlich, die Teilnehmer wissen, was auf sie zu kommt. Und dennoch ist die im Dschungelcamp praktizierte Extremform der Schadenfreude einfach nur erbärmlich, da hier niedrigste Instinkte bedient werden. Zumal man sich nicht über wirkliche Promis amüsiert, sondern über gestrauchelte, die offenbar so verzweifelt sind, dass sie sich freiwillig mit Maden überschütten lassen, Buschhirsch-Penisse essen und Buschschweinsperma schlürfen. Sollte man diese Menschen wirklich auslachen? Nein, Mitleid wäre angebracht.

Doch selbst der Autor dieser Zeilen muss einräumen, dass auch er ein Fan des Dschungelcamps werden könnte. Dafür müsste allerdings der Spieß umgedreht werden: Sprich die Dschungel-Sadisten Dirk Bach und Sonja Zietlow sowie DSDS-Oberjuror Bohlen müssten dort einziehen. Und die Dschungelprüfung für die drei selbstverliebten Unsympathen würde folgendermaßen aussehen: Bach müsste an einem Fußballspiel zwischen verfeindeten Urwaldstämmen teilnehmen – wohl gemerkt als Ball. Bohlen müsste sich via Kopfhörer ohne Unterlass seinen Kastraten-Gesang anhören. Und für Sonja Zietlow wäre es schon Strafe genug, für die Dauer des Camps nicht zum Friseur gehen zu dürfen, um sich ihre ach so kecke Kurzhaarfrisur blond färben zu lassen.

### WER WIRD DSCHUNGELKÖNIG?

Am heutigen Samstag ab 22.15 Uhr geht auf RTL das Finale der sechsten Auflage „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ über die Bühne. Kurz nach Mitternacht wird feststehen, wer sich seit dem 13. Januar am besten im australischen Busch geschlagen hat und Dschungelkönig wird. Im

Rennen um die Krone befanden sich am Freitag noch Brigitte Nielsen, Nacktmodell Micaela Schäfer, Sängerin Kim Debkowski und Schauspieler Rocco Stark. Bislang stehen in der Dschungelcamp-Siegerliste: Costa Cordalis, Désirée Nick, Ross Antony, Ingrid van Bergen und Peer Kusmagk.

## DOWNLOAD-CHARTS

- (1) **Ai Se Eu Te Pego**  
Michel Teló
- (2) **Somebody That I Used To Know**  
Gotye, Kimbra
- (3) **Heart Skips A Beat**  
Olly Murs feat. Rizzle Kicks
- (5) **Levels**  
Avicii
- (4) **Video Games**  
Lana Del Rey
- (10) **Schön es die Naach**  
Alpenkölsch
- (neu) **Dont't Gimme That**  
The BossHoss
- (7) **Hangover**  
Flo Rida, Taio Cruz
- (6) **Pumped Up Kicks**  
Foster The People
- (8) **Jar of hearts**  
Christina Perry

Stand: 27.01.2012; ( ) = Platz Vorwoche  
Zur Verfügung gestellt von Musicload.de.

## KURZ NOTIERT

### Van Cauwenbergh verlängert in Essen

ESSEN (dpa). Der Vertrag des Essener Ballettchefs Ben van Cauwenbergh (53) wird für sechs weitere Jahre verlängert. Das teilte die Theater- und Philharmonie GmbH (TUP) am Freitag in Essen mit. Der Belgier habe dem Haus neue Besucherschichten erschlossen und eine hervorragende Platzauslastung von 84 Prozent erreicht. Van Cauwenbergh, früher in Wiesbaden als Ballettchef tätig, hatte in seiner aktiven Zeit als Solist hohe Auszeichnungen bekommen. Als Ballettchef hat er mit Eigenkreationen wie „Tanzhommage an Queen“ auch den Geschmack eines größeren Publikums im Blick. Von Kritikern wird er deshalb manchmal angegriffen, von den Zuschauern aber geschätzt.

### Sloterdijk-Freunde stiften Kulturpreis

KARLSRUHE/PARIS (dpa). Ein Freundeskreis um den Philosophen Peter Sloterdijk hat einen mit 50000 Euro dotierten neuen Kulturpreis gestiftet. Er ist nach Fürst Myschkin aus Dostojewskis Roman „Der Idiot“ benannt, gab das Gründungskomitee bekannt. Mit der Auszeichnung sollen „kulturschöpferische Leistungen geehrt werden, deren Urheber sich durch vorbildhafte Beiträge zur Schaffung eines Klimas der Generosität hervorgetan haben“. Der Preis wird erstmals am Montag in Paris verliehen, geehrt wird unter anderem Stéphane Hessel.

# Wiederauferstehung aus dem Aschenbecher

**SONGTEXTE** Rosenstolz versichern „Wir sind am Leben“ und musizieren gegen die neue Volkskrankheit Burn-out/ Wie Sängerin AnNa R. sich als Therapeutin bewährt

**REFRAIN**

**Ich kann deinen Herzschlag hören  
Keiner wird dich zerstören  
Du bist am Leben  
Du bist am Leben  
Weil dein Herz noch Feuer fängt  
Weil dein Herz die Liebe kennt  
Du bist am Leben  
Du bist am Leben**

Hast du alles probiert?  
Hast du alles versucht?  
Hast du alles getan?  
Wenn nicht, fang an!

Text: Peter Plate und Ulf Leo Sommer  
Musik: Peter Plate  
Partitur Musikverlag Peter Plate & Ulf Sommer  
Label: Island

Von Peter Müller

WIESBADEN. Musizieren gegen die neue Volkskrankheit Burn-out? Der Soundtrack zur erfolgreichen Therapie und gleich auch noch eine Hymne auf die ganz persönliche Wiederauferstehung? Oder doch einfach nur ein trotziges Statement voll des guten Mutes und der Rosenstolz-typischen „E.n.e.r.g.i.e.“?

Fragen über Fragen, die Rosenstolz-Sängerin AnNa R. (Andrea Natalie Neuenhofen, geb. Rosenbaum), zunächst quasi unter vier Augen, an ihren gottlob wieder aufgeräumten Partner Peter Plate stellt. Ob er denn alles probiert habe? Nicht zu verwechseln mit: Ob er alles versucht habe. Und ob er alles getan, wirklich gelebt, ob sich seine Welt wirklich gedreht habe. Wenn nicht, solle er doch gefälligst anfangen mit allem, was er sagen, fragen, erleben, geben will. Rosenstolz, das Ost-/West-Berliner Duo, das mit seinem durchaus seriösen Kitsch-Großhandel schwule Jungs und

späte Mädchen gleichermaßen begeistert, ist nach 32 Monaten Zwangspause wieder zurück. Und vorwiegend „am Leben“. Im neuen Album und Song „Wir



sind am Leben“.

Wer das nicht schon nach dem medienwirksam inszenierten Start des Comeback-Silberlings registriert haben sollte, dem trichtert es die Titel gebende Single mit Nachdruck ein.

„Du bist“ oder „Wir sind“?

Eine Minute und 13 Sekunden braucht es, bis sich die zentrale Aussage des gesamten Albums in acht Songzeilen verdichtet: „Ich kann deinen Herzschlag hören. Keiner wird dich zerstören. Du bist am Leben. Du bist am Leben. Weil dein Herz noch Feuer

fängt. Weil dein Herz die Liebe kennt. Du bist am Leben. Du bist am Leben.“ Aufmerksame Hörer werden nun konstatieren, dass der Kern-Refrain noch das „Du bist“ statt „Wir sind“ verwendet – aber das ist ein dramaturgischer Rosenstolz-Spleen, der uns bedeuten will, dass es manchmal alleine eben nicht, und gemeinsam erst im Happy End geht.

Denn die Botschaft ist, wenn nicht klar, dann zumindest eindeutiger: AnNa hilft – nicht nur, weil auch der nicht-erschöpfte Peter Plate das Singen auf jedem Album höchstens ein Mal üben darf, sondern weil dessen „Leben im Aschenbecher“ lag. Aber das ist wieder ein anderer Song, wenn auch die gleiche Geschichte. Also wieder zurück zur Lyrik, oder besser zu den Lyrics von „Wir sind am Leben“, wo AnNa bei der Therapie Pate steht: „Und hast du dich verlaufen / ich bin da / bring dich nach Haus“ – das hätte man auch als Drohung auffassen können, entpuppt sich aber als letzte Seelenmassage eines erfolgreichen „Life-Coa-

chings“, wie Burn-out-Behandlungen sich gerne nennen lassen. Am dezent pathetischen Ende, wenn sich „beten“ auf „weinen“, und „warum“ auf „stumm“ gereimt hat, sind wir dann auch endlich beim „wir“, und irgendwie so universell, dass es wehtut: Im „Wir sind am Leben“-Video auf der Rosenstolz-Facebook-Seite sitzt dann Katrin Sass, feiert ihren Siebzigsten und sinniert ins Gestrern. Mehr als 220000 Personen gefällt das. Tendenz: steigend.

## ZUR KOLUMNE

► Diese Kolumne nimmt Ohrensommen auf. Hits, Songs, Lieder, die bekannt, vielfach gehört und sich im Hirn fest eingestampelt haben, sollen hier eine Plattform bekommen, auf der ihre Texte unter die Lupe genommen werden. Diese Lupe ist subjektiv, spottlustig und will wissen: Wie viel Lyrik vertragen Lyrics?